

Bad Essen, 17. März 2022 – Pressemitteilung

## **Düstere Prognose für die Grundwasservorräte der Zukunft**

### **Weltwassertag am 22. März: „Wollen wir so weitermachen?“**

**Bad Essen.** Schon 2030 könnte es zu Einschränkungen kommen, 2050 ist die Trinkwasserversorgung im Wittlager Land, in Belm und Bissendorf nicht mehr gesichert. Das ist die düstere Prognose einer Studie, die die Kreisverwaltung für den gesamten Landkreis Osnabrück in Auftrag gegeben hatte. Doch es gibt auch Maßnahmen, um dem Negativtrend zu begegnen.

Vor kurzem veröffentlichte der Weltklimarat (IPCC) seinen aktuellen Sachstandsbericht. Seine Kernaussagen: Die Folgen des Klimawandels werden sich stärker und früher zeigen als bisher angenommen, unverzügliches und zielgerichtetes Handeln im Bereich des Klimaschutzes sowie der Klimawandelanpassung sind erforderlich, um Risiken auf einem Level zu halten, das wir noch beherrschen können.

Trotz der mahnenden Worte ist man vielleicht geneigt, Klimaschäden in entfernten Regionen und in ferner Zukunft zu verorten. Doch dem ist leider nicht so. Dass sich der Klimawandel auch in unserer Region und wahrscheinlich schon in absehbarer Zeit bemerkbar machen wird, zeigt das „Zukunftskonzept Wasserversorgung“, das der Landkreis Osnabrück in Auftrag gegeben hatte. Dabei wird das Kreisgebiet entsprechend seiner strukturellen und geologischen Unterschiede in verschiedene Betrachtungsräume unterteilt. Den Abschlussbericht der Studie – heruntergebrochen auf den Betrachtungsraum Belm-Bissendorf-Altkreis Wittlage bzw. das Versorgungsgebiet des Wasserverbandes Wittlage – stellte dessen Geschäftsführer Uwe Bühning dieser Tage der Verbandsversammlung vor.

Die Prognose geht von einem Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur bei gleichzeitiger Verringerung der Winterniederschläge und Verlängerung der Trockenperioden aus. Eine Verschiebung der jahreszeitlichen Niederschlagsereignisse hat darüber hinaus nicht nur Einfluss auf die Tier- und Pflanzenwelt im Allgemeinen, sondern auch auf die Saat- und Ernteplanung in der Landwirtschaft und auf die Vegetation im Besonderen. Damit ist eine vom Ackerbau geprägte Region wie die unsrige besonders betroffen. Denn während die Verbräuche in Haushalten, Gewerbe, Industrie und Tierhaltung hier nur moderat und damit beherrschbar steigen, lassen die Wassermengen, die auf den Feldern benötigt werden, aufmerken.

In Zahlen: Die im Raum Altkreis Wittlage-Belm-Bissendorf in der Landwirtschaft benötigte Wassermenge könnte von 1,25 Millionen Kubikmetern im Jahre 2018 auf bis zu 3,28 Millionen Kubikmeter im Jahre 2030 ansteigen. Wesentlicher Grund dafür wäre der im selben Zeitraum zunehmende Beregnungsbedarf, nämlich von 0,061 Millionen Kubikmetern auf 2,06 Millionen Kubikmeter – eine Steigerung um mehr als das Dreißigfache, so die Prognosen.

Fazit: Aufgrund geringer Niederschläge wird die Grundwasserneubildung reduziert, gleichzeitig steigt aber durch die Trockenheit der Entnahmebedarf für die Beregnung der Felder. Hochgerechnet wird dadurch das Grundwasserdargebot im Versorgungsgebiet spätestens in 2050 nicht mehr ausreichen.

„Wollen wir so weitermachen?“, fragte Uwe Bühning in die Verbandsversammlung und zeigte die in der Landkreis-Studie aufgeführten Gegenmaßnahmen zur Sicherung von Qualität und Quantität des Grundwasserdargebots auf. Etliche dieser Maßnahmen kann der Wasserverband ergreifen und tut dies auch bereits, wie zum Beispiel im Zusammenschluss zu Wasserkooperationen mit anderen

Versorgern sowie der Landwirtschaft, durch die Ertüchtigung von Speichern und Leitungsnetzen, und notfalls auch durch die missliebigen Nutzungseinschränkungen in Trockenphasen.

Der größte Handlungsspielraum, aber vielleicht auch der größte Handlungsbedarf dürfte indes bei den Kommunen, vor allem bei deren Bauleitplanung liegen. Hier geht es in erster Linie um die Entsiegelung von Flächen bzw. die Reduzierung deren Neuversiegelung, um den Rückhalt von Niederschlagswasser in der Fläche zur Förderung der Grundwasserneubildung, und um den Schutz bestehender Ressourcen. Maßnahmen, die nicht nur in der Studie des Landkreises empfohlen sind, sondern auch vom Weltklimarat gefordert werden

### **Pressekontakt**

Wasserverband Wittlage

Kerstin Balks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Westerbruch 67

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 9443-43

E-Mail: [balks@uhv70.de](mailto:balks@uhv70.de)

[www.wv-wittlage.de](http://www.wv-wittlage.de)